Narrengazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 28

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ginos

Narrengazette

Höllensport. Im Zusammenhang mit dem Radrennen von Paris nach Roubaix war auch vor Wochen wieder, wie seit Jahrzehnten, die Rede von der «Hölle des Nordens». Im Zusammenhang mit den Fussballkämpfen im mexikanischen Monterrey, WM 1986, bekam man chronisch die Formulierung «Monterrey, die Hölle des Nordens» zu hören. Hierzu die *NZZ:* «Sport ist nicht mehr die schönste, Sport ist die gefährlichste Nebensache der Welt. Wo Sport ist, ist die Hölle nicht weit. Nur die Hölle gebiert die Helden, die später in das Medien- und Souvenirparadies kommen.»

■■■■

Ist's wahr? Unter dem Titel «Zeitgeist» brachte Hamburgs *Welt am Sonntag* diese Meldung: «Zwei junge Frauen betrachteten die Auslage eines Strassenverkäufers in Zürichs Niederdorf. Jene mit den pinkfarbenen Haaren zeigte auf ein Paar Ohrringe und meinte: ‹Um in deren Besitz zu kommen, hätte ich vor einem Monat noch jemanden umgebracht.› Ihre Begleiterin entgegnete: ‹Ich schäme mich fast, es einzugestehen, aber ich habe die meinen noch immer nicht weggeschmissen.›»

Politikers Gelacktes. Ihm seien, formuliert Walther Hohenester in der *Süddeutschen Zeitung,* Zeitgenossen verdächtig, die in jeder Situation Gelacktes und Wohlklingendes von sich gäben. Hohenester: «So wie viele Politiker, die gar nicht mehr ganz schlicht sagen können: ‹Der Himmel über München ist weissblau.› Sondern: ‹Zunächst einmal möchte ich mich bei meinen Wählern für das mir entgegengebrachte Vertrauen ... es wird mir immer Verpflichtung sein ... und was das Firmament über der Landeshauptstadt München betrifft, in die ich immer wieder gerne zurückkehre, so möchte ich meinen, dass sich dieselbe ... und das haben wir in unserer Partei schon immer gesagt ...›»

■■■■

Übersetzung. «Come alive with the Pepsi Generation» lautet der erfolgreiche Werbeslogan für Pepsi Cola. Laut *Welt am Sonntag* hatten die Manager des Unternehmens eine taiwanesische Form davon jetzt ins Englische zurückübersetzen lassen. Dabei kam heraus: «Pepsi bringt Ihre Vorfahren zurück von den Toten.»

■■■■

Nix improvisiert. In den Räumlichkeiten der Bayerischen Akademie der Schönen Künste feierte der Schneekluth-Verlag den 60. Geburtstag seines auch in der Schweiz namhaften Autors Heinz Piontek. Zwei Stunden. Mit musikalischer Umrahmung. Mit einer Anthologie als Festgabe. Mit einer soeben fertiggestellten sechsbändigen Werkausgabe. Mit Festrede. Aber ohne persönliche Worte des Gefeierten. Laut *Süddeutscher Zeitung* teilte Pionteks Verleger mit, der Autor könne zu alledem leider nichts sagen, da er das Manuskript seiner Dankesrede im Taxi habe liegenlassen. Fazit: «So kam es, dass man viel über einen jubilierenden Dichter hörte, aber nicht ein Wort von ihm selber.»

Satiren, Glossen, Karikaturen, Cartoons, Ironie, Humor, Witz. Jede Woche im Nebelspalter.

Wenn Ihnen bereits jemand die aufgeklebte Bestellkarte weggeschnappt hat, benützen Sie einfach den nebenstehenden Bestellschein.

Ausschneiden und einsenden an:

Nebelspalter Verlag
9400 Rorschach

Ja, der Nebelspalter passt auch zu mir.
Ich bestelle ein Nebelspalter-Abonnement

Frau / Frl. / Herr
Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Beginn am _____
☐ für mich selbst ☐ als Geschenk für

Frau / Frl. / Herr
Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

☐ 1 Jahr zu Fr. 88.– ☐ ½ Jahr zu Fr. 48.–

Ich wünsche die Widmungskarte
☐ an obenstehende Adresse
☐ direkt an untenstehende Adresse

Bestehende Abonnemente erneuern sich automatisch, wenn eine ausdrückliche Abbestellung nicht erfolgt.

Karikatur der Woche

Witz der Woche

«Die neue Mode ist wieder mal zweiteilig», sagt Frau Huber zu ihrem Mann. «Die eine Hälfte kann man leider nicht tragen – und die andere mal wieder nicht bezahlen ...»